

Sichellösi : (Lied)

Autor(en): **Wirz, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sichellösi

(Lied)

*D Wuchen y und d Wuchen us
Hei mer gschafft, s isch schier e Grus,
Hei mer krampt und hei mer geschunde,
Hei mer gmäiht und Garbe bunde,
Und der Rugge tuet is weh,
S will schier gar keis Änd meh neh.
O je!*

*D Wuchen us und d Wuchen y
Rünnt der Schweiss as wie der Wy,
Brennt vom Himmel d Sunnen abe
Uff eus Maitli, uff eus Chnabe.
Und der Rugge tuet is weh,
S will schier gar keis Änd meh neh.
O je!*

*Aber mir hei starki Arm,
Brennt au d Sunne no so warm,
Dure sy mer, hei jetzt gunne
Und die letzti Garbe gwunne.
Duren isch die schweri Zyt,
Wenn si in der Schüre lyt.
Juheh!*

*Isch verbey die harti Fron,
No der Arbet chunnt der Lohn.
Juchzge wei mer jetzt und singe,
Wei jetzt tanze, lustig springe!
Sichellösi, lychte Schnuf,
Jetzt goht grad der Himmel uf!
Juheh!*

Eduard Wirz
Us em Riechemer Spil «Sichellösi»
Verlag A. Schudel, Riehen